

BI Wuhlheide zeigt der TVO die Rote Karte **Informationsveranstaltung in der Alten Försterei**

Vierspurige Straße durch die Wuhlheide – Brauchen wir das? Diese Frage stand im Mittelpunkt des gestrigen Informationsabends der BI Wuhlheide. Der Veranstaltungssaal in der Alten Försterei war voll besetzt. Mehr als 100 Menschen aus der Nachbarschaft waren gekommen, um sich konstruktiv auszutauschen. Darunter einige Personen, die vom Ausbau der Straße betroffen sind und bisher nicht informiert waren. Auch politische Vertreter*innen verschiedener Parteien waren vor Ort. Nur der Stuhl der zurückgetretenen Verkehrssenatorin blieb trotz persönlicher Einladung leer. Sie wurde nicht vertreten.

Die für Stadtentwicklung, Straßen, Grünflächen und Umwelt zuständige Bezirksstadträtin Dr. Claudia Leistner aus Treptow-Köpenick eröffnete den Abend und betonte in ihrer Begrüßungsrede: „Um eine wachsende Stadt nachhaltig zu gestalten, müssen wir eine klimafreundliche Mobilität fördern.“ Mit Verweis auf das Berliner Mobilitätsgesetz und gesetzten Klimazielen forderte sie den Ausbau der Schiene. „Es ist höchste Eisenbahn für die Nahverkehrstangente“, hob auch Filiz Keküllüoğlu, Lichtenbergs Bezirksstadträtin für Verkehr und Umwelt in ihrer Rede hervor.

In Impulsvorträgen und der anschließenden Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern ging es um alternative Verkehrskonzepte für den Berliner Südosten. Die Region ist derzeit die am stärksten wachsende Region in Berlin-Brandenburg. Schon jetzt kommt die Infrastruktur an ihre Grenzen. Durch den Mangel an bezahlbarem Wohnraum und hohe Mieten werden die Menschen immer weiter an den Stadtrand gedrängt, sodass die Nachfrage nach guten Verkehrsanbindungen steigt. Verkehrsprognosen unterstellen gern ein Wachstum des Verkehrsaufkommens. „Dem widersprechen Daten aus Berlin und Hamburg, die zeigen, dass der Autoverkehr sogar rückläufig ist in den beiden Städten“, sagte Dr. Weert Canzler in seinem Beitrag. Die TVO bezeichnet er als „völlig überdimensionierte Straße“. Städte wie Paris und Utrecht zeigen wie es geht: Straßen zurückbauen, entsiegeln und massiv in nachhaltige Infrastruktur investieren. In Berlin sind die Investitionen in Bahn- und Fahrradinfrastruktur vergleichsweise gering – das muss sich ändern, damit Menschen vom Auto umsteigen und unsere Stadt in den kommenden Jahren klimaneutral wird. Der pensionierte Bahnplaner der Berliner Senatsverkehrsverwaltung Axel Schwipps schätzt, dass 20 Prozent der Nutzer*innen dieser neuen Schienenverbindungen aktuell noch Auto fahren, weil es ihnen an Alternativen fehlt.

Während 2012 für die TVO noch eine zweispurige Straße geplant und die Trasse für den Lückenschluss der Bahn freigehalten wurde, plant der Senat seit 2018 eine vierspurige Straße, die den Abriss und die Verlegung der Güterverkehrstrasse nach Westen in ein Naturschutzgebiet erfordert. Die dadurch entstehenden Kosten werden auf den Bau der Schiene verlagert und somit wird der Lückenschluss im Schienennahverkehr immer unwahrscheinlicher. Axel Schwipps hebt einen weiteren wichtigen Punkt in seinem

Vortrag hervor: **Die TVO wäre Abkürzung von rund 8 km im Vergleich zum Berliner Ring. Somit wird insbesondere der Lkw-Verkehr quer durch die Stadt geleitet und zu mehr Staus (Stichwort induzierter Verkehr) und Lärmbelästigung führen. Gleichzeitig werden die Ortskundigen wieder durch die Wohngebiete fahren, die folglich nicht wie erhofft, entlastet werden. Damit würde die TVO genau das Gegenteil von dem bewirken, was der Senat verspricht.**

Weiterhin ging es um die Bedeutung der Wuhlheide für Naturschutz und Erholung und wie wir sie besser schützen können. Die Wuhlheide ist für viele Menschen in der Umgebung ein Ort, wo sie spazieren, joggen und vom Alltag abschalten können. Die Wuhlheide ist ein Lebensraum für viele bedrohte Arten, insbesondere der in ihr befindliche Fingerkrauteichenwald, der als Lebensraum stark vom Aussterben bedroht ist. **„Die Wuhlheide ist ein Hotspot des Florenschutzes mit 31 besonders schützenswerten Arten und damit mehr als in jedem anderen innerstädtischem Waldgebiet im Berliner Südosten“**, so Justus Meißner, Referent für Naturschutz Stiftung Naturschutz Berlin, in seinem Vortrag. Der Fingerkrauteichenwald sei zwar nicht direkt von der TVO betroffen, würde allerdings von anderen Teilen des Waldes abgeschnitten werden und damit verkümmern. Meißner betont, „Ersatzpflanzungen von Bäumen stellen keine Lebensgemeinschaft wieder her.“ Die Wuhlheide ist zudem von mehreren Seiten durch Bauprojekte unter Druck. Es fehlt eine gesamtheitliche Betrachtung der Auswirkungen auf die Wuhlheide. Der Vorteil der Schiene sei, dass die Flächen nicht versiegelt werden, sodass Tiere die Schiene im Gegensatz zur vollversiegelten TVO besser passieren könnten und der Biotopverbund hier nicht zerstört würde.

Im vierten Vortrag ging es um Bürgerbeteiligung und was wir jetzt tun können. Axel Schneidewind, Stadtplaner und Vorstandsmitglied der Initiative „100 % Tempelhofer Feld“ spricht Klartext: Unter Bürgerbeteiligung verstehe jeder etwas anderes. Politik nutzt sie, um sich Akzeptanz zu verschaffen, ohne echte Beteiligung zuzulassen. „Je mehr Geld im Spiel ist, desto mehr wird Bürgerbeteiligung nur vorgegaukelt.“ Und weiter: "je größer das Projekt, desto eher steht die Entscheidung schon vorher fest", so Schneidewind. Eine Alternative zur gelenkten öffentlichen Beteiligung seien unabhängige Bürgerinitiativen. Bürgerschaftliches Engagement habe schon viel bewirkt, wie zum Beispiel den Atomausstieg oder eine Autobahn durch Kreuzberg verhindert. **„Die BI Wuhlheide zeigt einem aus der Zeit gefallenem Verkehrskonzept die Rote Karte.“**

In der anschließenden Fragerunde wurde u.a. diskutiert, inwiefern eine Schiene umweltverträglicher wäre als die TVO und wie die Bürgerbeteiligung verbessert werden könne. Außerdem ging es um das Schreiben von Einwendungen – denn bis zum 7. Juni 2024 liegen die Unterlagen noch aus (digital und analog) und bis einschließlich 8. Juli können Einwendungen bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen eingereicht werden. Die BI Wuhlheide bietet Betroffenen dafür Unterstützung an, Kontakt: info@bi-wuhlheide.de

Begrüßungsreden wurden gehalten von:

- Dr. Claudia Leistner, Bezirksstadträtin Treptow-Köpenick, Leiterin der Abteilung Stadtentwicklung, Straßen, Grünflächen und Umwelt, Mitglied Bündnis 90/Grüne
- Filiz Keküllüoğlu, Bezirksstadträtin Lichtenberg für Verkehr, Grünflächen, Ordnung, Umwelt und Naturschutz, Mitglied Bündnis 90/Grüne

Impulsvorträge kamen von:

- Dr. habil. Weert Canzler | Leitung der Arbeitsgruppe für digitale Mobilität und gesellschaftliche Differenzierung, Wissenschaftszentrum Berlin
- Axel Schwipps | Bündnis Schiene Berlin-Brandenburg
- Justus Meißner | Leitung Koordinierungsstelle Florenschutz und Referent für Naturschutz Stiftung Naturschutz Berlin
- Michael Schneidewind, Stadtplaner und Vorstandsmitglied der Initiative „100 % Tempelhofer Feld“

Moderiert wurde die Veranstaltung von Andrea Gerbode vom BUND Berlin.

Hinweis zu der Auswahl der Experten: Wir haben versucht, die Veranstaltung gleichberechtigt mit Expertinnen und Experten zu besetzen. Leider waren die Expertinnen bereits anderweitig gebucht oder verplant, sodass keine diverse Expertenauswahl möglich war.

Kontakt für Nachfragen:

presse@bi-wuhlheide.de

Fotos: <https://flic.kr/s/aHBqjBqJTj>

Mit Bildnachweis können die Fotos für die Berichterstattung verwendet werden.

© Björn Obmann, BUND Berlin